

Planungsphase

Recherche und Logistikplanung

- Zielort und Reiseroute
- Art der Fortbewegung
- Lokale Bedingungen (Wetter, Gelände, Wildtiere usw.)
- Benötigte Ausrüstung
- Anforderungen an die Teilnehmer (Erfahrung, psychische und physische Stärke)

Die Risiken- und Gefahrenbewertung führt ggf. zu einer Änderung der bisherigen Planung.

Gefahren- und Risikomanagement

- Was für Gefahren herrschen?
- Wie hoch ist das Risiko?
- Wie können Gefahren vermieden und Risiken minimiert werden?
- Wie kann die Gruppe auf potenzielle Notfälle reagieren?

Tourenphase

Evaluation des Tourenverlaufs

„Verläuft alles nach Plan?“

- Sind die Bedingungen wie erwartet?
- Befindet sich die Gruppe auf der geplanten Route?
- Sind die Teilnehmer motiviert und den Anforderungen physisch und mental gewachsen?
- Sind Ausrüstung und Lebensmittel adäquat?

Wann und wie oft wird evaluiert?

Es ist sinnvoll, verschiedene Termine zu setzen (z. B. jeden Abend, alle zwei Tage, einmal pro Woche).

Außerhalb dieser Termine muss immer dann evaluiert werden, wenn sich die Situation ändert (Wetter, Stimmung, Ereignisse usw.).

Tour wird wie geplant fortgesetzt und weiterhin regelmäßig evaluiert.

Ja, die Tour verläuft nach Plan. Alles ist gut!

Problem- & Notfallphase

Nein, die Tour verläuft nicht nach Plan. Es gibt Probleme!

STOP

Stop: Bleiben Sie an Ort und Stelle (sofern dort sicher möglich), bis die Situation geklärt oder ein Plan zur Lösung entwickelt wurde.

Think: Was ist das Problem? Wie ist es dazu gekommen? Wo sind wir hergekommen?

Observe: Welche Ressourcen stehen zur Verfügung (Ausrüstung, Lebensmittel, Erfahrung/Können der Gruppe)?

Plan: Basierend auf Situation und Ressourcen wird ein Plan für das weitere Vorgehen entwickelt.

Die Gruppe muss den ursprünglichen Plan ändern und die Tour anpassen oder sogar abbrechen, ist aber in der Lage, die Notsituation selbstständig in den Griff zu bekommen.

Die Gruppe ist mit den verfügbaren Ressourcen nicht in der Lage, die Problemsituation zu lösen.
(Geht mit einem teilweisen oder sogar vollständigen Kontrollverlust einher.)

Diese Option führt zu einer ad-hoc-Planungsphase, bei der die geänderten Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. Danach wird die Tour mit einem geänderten Plan fortgesetzt.

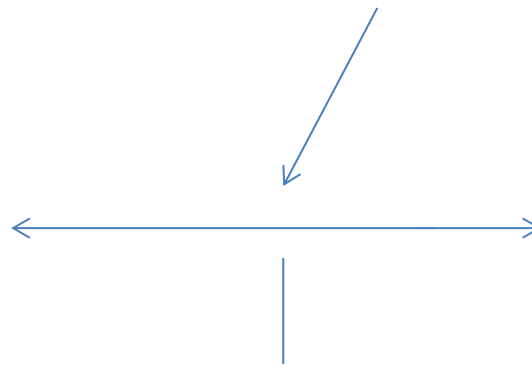
Nutzen Sie die Dreierregel, um die Prioritäten der menschlichen Bedürfnisse in Wildnisnotfällen festzulegen.

Ein gesunder Mensch kann **3 Minuten** ohne Sauerstoff (Erste Hilfe),

3 Stunden ohne Wärme und Wetterschutz (Feuer und Unterschlupf),

3 Tage ohne Trinkwasser,

3 Wochen ohne Nahrung überleben.



Ob die Dreierregel oder das Notsignal Vorrang hat, variiert je nach

Situation! Beispiel: Steht nur noch wenig Tageslicht zur Verfügung, kann es wichtiger sein, einen Unterschlupf zu bauen und Feuerholz zu sammeln, als Rettungsmannschaften zu alarmieren, die eventuell erst wieder bei Tageslicht ausrücken können. Wenn hingegen ein medizinischer Notfall vorliegt und eine schnelle Evakuierung erforderlich ist, kann eine sofortige Alarmierung von Helfern wichtig sein. Auch die Art des Notsignals spielt eine Rolle: Ein Satellitensignal per Knopfdruck kostet nur wenige Sekunden Zeit, während es Stunden dauert, ein Signalfeuer zu errichten.

Hilfe anfordern:
Notsignal
aktivieren!